

## Förderbeispiel: „Taschengeldwerkstatt“, Dresden

Die Idee zur „Taschengeldwerkstatt“ wurde ins Leben gerufen, als wieder einmal kleinere Arbeiten im Kinder- und Jugendhaus in Dresden-Pieschen anstanden. Warum sollten die Kinder und Jugendlichen mit ihrem Engagement und praktischen Arbeiten nicht auch etwas Geld verdienen können? Die Idee wurde ausgeweitet, als auch Bewohner und Einrichtungen aus der Nachbarschaft mit Aufträgen kamen – z.B. einem Vogelhäuschen, ein Regal oder eine Gartenbank. Es sollten Dinge erfunden und gebaut werden, die man sonst nirgends in dieser Art und zu dem Preis erhält.

Taschengeld ist für viele Kinder und Jugendliche ein heikles Thema, denn ohne Geld geht fast nichts. Dass viele junge Menschen nicht einmal Geld für Kleinigkeiten haben, liegt an den sehr begrenzten Budgets der Familien. Viele Familien im Einzugsgebiet leben von Arbeitslosengeld 2 und können ihren Kindern kein Taschengeld zahlen. Da die Kinder keinen festen Taschengeldebtrag zur eigenen Verfügung haben, lernen auch sie meist nicht, ihr Geld einzuteilen und damit zu kalkulieren.



Unsere Botschafterin Britta Steffen besuchte vor einiger Zeit die Kinder aus der Taschengeldwerkstatt.

Es geht in dem Projekt nicht nur ums Taschengeld, sondern auch um einen sicheren Ort, an dem man in Ruhe Hausaufgaben machen kann, ein Ohr zum Zuhören hat und nicht zuletzt auch um etwas zum Essen zu bekommen.